Nur Sekunden fehlen zu den ersten Punkten

Lukas Wied beim Alpencup der Kombinierer in starker Form. Lauber wird Vierte bei Deutschen Meisterschaften

Von Florian Runte

Kranj/Breitenberg. Erfolgreiche Skispringer werden in Slowenien teilweise wie Heilige verehrt, erst recht in diesen Tagen. Wie ein Symbol dafür präsentiert sich das Skisprungzentrum in Kranj, das im Save-Tal weithin sichtbar ist und mit seiner Kunstschnee-Belegung optisch in der etwas trostlosen, schneefreien Winterlandschaft hervorsticht.

Auch in den Karrieren der heimischen Nordischen Kombinierer sticht die Bauhenk-Schanze, deren Kalkulationspunkt bei 100 Metern liegt, nun etwas hervor. Der Sauerländer Lenard Kersting (SK Winterberg) legte hier am Samstag den Grundstein zu seinem ersten Sieg im Alpencup. Auch für Lukas Wied vom SC Rückershausen sprang in Slowenien auf dieser Ebene sein bisher bestes Resultat heraus.

„Lotti hat die Leistungen abgerufen, die sie aktuell kann."

Marius Kappes über Charlotte Lauber, Vierte der Schülerinnen-DM

Lukas Wied (blaue Hose) vom SC Rückershausen erzielt in Slowenien sein bisher bestes Alpencup-Resultat in der Juniorenklasse. Mit Platz 32 verpasst er seine ersten Wertungspunkte aber knapp. FOTO: VEREIN

„Rückblickend wäre das noch machbar gewesen“, haderte er mit Rang 32, bei dem ihm zwei Plätze bzw. fünf Sekunden zum erstmaligen Erreichen der Punkteränge (Top 30) fehlten. Nach 25:30,6 Minuten lag Wied zwei Minuten hinter Kersting, seinem siegreichen Teamkollegen aus dem Kader des Westdeutschen Skiverbandes. Wied, der auf eine Sprungweite von 88,0 Metern kam, sagte aber auch: „Insgesamt war es ein guter Wettkampf.“

Kersting von Platz 29 zum Sieg

Für die zweite Disziplin ging es mit dem Auto fast 1000 Höhenmeter hinauf auf die aus dem Biathlon-Weltcup bekannte Pokljuka-Hochebene, wo sich Wied im 10-Kilometer-Skilauf von Rang 43 um elf Positionen nach vorne kämpfte – was aber noch nichts im Vergleich zu Kersting ist, der von Rang 29 zum Sieg stürmte. „Lukas ist an beiden Tagen super gelaufen. Am Samstag ist ihm auch ein sehr guter Sprung gelungen“, freute sich Landestrainer Jens Gneckow, ehe er am Sonntag etwas Trost spenden musste.

Marcel Dickhaut springt auf der Baptist-Kitzlinger-Schanze fast bis an den Kalkulationspunkt heran. FOTO: JAN SIMON SCHÄFER

Ein nicht optimal getroffener Absprung, ungünstige Windbedingungen, ein kleiner Sturz in der Loipe – diesmal war nicht mehr als Platz 47 für den Rückershäuser möglich. Gestartet waren etwas über 60 Kombinierer aus sieben Nationen.

Gespann mit Ackermann

Von solchen Vergleichen noch etwas entfernt sind die Schüler-Starter aus dem Rothaargebirge, unter denen sich die besten für die Deutschen Schülermeisterschaften im bayrischen Breitenberg qualifiziert hatten. Der Birkelbacher Marcel Dickhaut (SC Rückershausen) zählte zu acht Jungen der Klasse S13, die sich mit den bis zu zwei Jahre älteren Assen messen durften.

Die 6-Kilometer-Distanz war für Dickhaut schon ein ziemlicher Brocken, mit Platz 15 reihte sich der Rotschopf ziemlich genau in der Mitte des Feldes ein. Auf der Baptisti-Kitzlinger-Schanze (K74) erreichte Dickhaut Weiten von 69,5 und 67,5 Metern, ehe er sich gemeinsam mit Hugo Ackermann, Sohn des früheren Weltmeisters Ronny Ackermann, in der Loipe in der Führungsarbeit abwechselte – im Sprint diesem aber unterlag.

Saisonfinale steht bevor

- **Nachdem** in den ersten Monaten dieses Winters ein Sprung-Training wegen der gesperrten St.-Georg-Schanze in Winterberg nur eingeschränkt möglich war, machte Marcel Dickhaut zuletzt deutliche Fortschritte auf der Schanze.
- **Diese positive Entwicklung** lässt auf kommendes Wochenende hoffen, wenn das Finale im Deutschen Schülercup S12/S13 in Johanngeorgenstadt stattfindet.

Am Sonntag, als es „nur“ um Punkte im Deutschen Schülercup ging, war Dickhaut Achter. „Ich war mit Marcel sehr zufrieden und er mit sich selbst auch“, sagte WSV-Schülertrainer Marius Kappes. „Er konnte die älteren Konkurrenten ordentlich ärgern.“

Ein Lob hatte Kappes auch für Charlotte Lauber aus Wemlighausen, die für den SK Winterberg als Vierte im Meisterschaftwettkampf eine Medaille nur knapp verpasste. Die Zahl von nur sieben Starterinnen zeigt allerdings, dass die Kombination bei den Mädchen noch etwas in den Kinderschuhen steckt.

Noch Baustellen auf der Schanze

„Lotti hat ihre Leistungen abgerufen, die sie aktuell kann. Wir schließen langsam die Lücke zu den Besten und sind auf der Loipe schon gut zufrieden“, sagt Kappes, der im Schülercup am Sonntag Platz 6 für Lauber notierte. Er ergänzte mit Blick auf Sprungweiten von 52,5 bzw. 49 Metern: „Auf der Schanze haben wir noch ein paar Baustellen vor uns, an denen wir im Sommer weiterarbeiten werden.“